

BIBLIOTHECA HUNGARICO-ESTICA  
INSTITUTI LITTERARUM HUNGARICI UNIVERSITATIS TARTUENSIS  
DIRECTOR JOSEPHUS GYÖRKE  
ED. STEPHANUS DE CSEKEY ET JOSEPHUS GYÖRKE

---

---

19

# DAS VERBUM \**lē*- IM OSTSEEFINNISCHEN

(EINIGE BEMERKUNGEN ÜBER DAS SUPPLETIVWESEN  
DES VERBUM SUBSTANTIVUM)

VON

J. GYÖRKE

---

O./Ü. J. G. KRÜGER ANT.-GES.  
TARTU 1936

# DAS VERBUM \**lē*- IM OSTSEEFINNISCHEN

(EINIGE BEMERKUNGEN ÜBER DAS SUPPLETIVWESEN  
DES VERBUM SUBSTANTIVUM)

VON

J. GYÖRKE

---

TARTU 1936

*Acta et Commentationes Universitatis Tartuensis (Dorpatensis) B XL. 2.*

AK  
TRÜ  
eriala-  
raamatukogu

84-1680

TARTU ÜLIKOOLI  
RAAMATUKOGU

i51125845

1.) Den Formen **lpN** *læ-, le-* usw. ‚sein‘ | **tšer.** *li-* ‚sein, werden, möglich sein‘ | **syrj.** *lo-* ‚werden, sein‘ | **wotf.** M *lu-, J, MU lui-, lui-, U, G lu-* ‚werden, sein, möglich sein‘ | **ung.** *lev-, le-* ‚fieri, werden, sein, möglich sein‘ entsprechen folgende ostseefinnische Bildungen: **liv.** *lī-*; **estn.** *lē-, lī-, lī-*; **finn.** *lie-* (*liene-*); **wot.** *lē-, lie-*; **kar-Twer, Nowg., Arch., Olon.** *lie-, lie-, li-* (*liene-, liene-, liene-, lienne-*); **lüd.** *liene-, liene-, lienne-* (< *liē-ne-*); **weps-** N, M, S *le-, li-* (*line-, liñne-, liñne-*), vgl. Budenz MUSz 698—9, Szinnyei NyH<sup>7</sup> 151 usw.

Zwecks näherer Beleuchtung der obigen Formen hinsichtlich ihrer Funktion und ihres Gebrauchs sei hier folgendes angeführt:

## 2. Aus dem Livischen.

Die aus dem liv. Inf. *līd* ‚sein werden‘ gebildeten Formen des praesens indicativi: **sing.** 1. *līb*, 2. *līd*, 3. *līb*, **plur.** 1. *līm* (L *līmi*), 2. *līt* (L *līti*), 3. *lībōd* (L *līb*), oder in der Negation: **sing.** 1. *āb lī* (L *ab lī*), 2. *ād lī* (L *ab lī*), 3. *āb lī* (L *ab lī*), **plur.** 1. *āb līm* (L *ab lī*), 2. *ād līt* (L *ab lī*), 3. *āb līt* (L *ab lī*), vgl. LGr. § 145, 147, finden wir heute in der Mehrzahl der Fälle im Gebrauch als futurum indicativi:

**livK** (LGr. 323) *Se līb sūr* ‚Das wird zu gross‘ | (326) *Ja jelād, sis līb leib* ‚Wenn du arbeitest, so wird Brot sein‘ | **livP** (462) *un se mūrīn līb nei sūr, . . .* ‚und der Lärm wird so gross sein, . . .‘ | **livO** (ULSpr. 111) *miš līp se līb* ‚mis saab see saab‘ | **livW** (l. c. 122) *siz lūrōmād lī-bāt tie-rād un vi-ššid jālgadāks.* ‚Siis loomad saavad olema tervete ja tugevate jalgadega.‘ | (126) *un ežmi krūggā līb riekk aigās, . . .* ‚Ja esimene kõrts saab olema tee ääres‘ | **livO** (107) *ne lapst, . . . ne lībāt pōrād* ‚need lapsed, . . . need saavad [abielu] paariks‘<sup>2)</sup>.

1) Es ist mir eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle meinem geschätzten Freunde, Herrn Prof. Julius Mägiste, der mich während der Arbeit stets so liebenswürdig mit Rat und Tat unterstützt hat, und dem Herrn mag. phil. Paul Ariste, der mir in entgegenkommender Weise seine wotische Textsammlung zur Benutzung überlassen hat, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

2) In einigen Beispielen hat die Form **liv.** *līb* usw. und in anderen Mundarten die Form *liene-* usw. eher die Bedeutung von ‚fieri‘ als die von ‚werden‘. Da diese Bedeutungsnuance ebenfalls nur von futuraler Art ist, habe ich dieselbe nirgends für sich als eine besondere Gruppe behandelt.

Obige Formen können auch noch den Wert des praesens potentialis aufweisen: **livO** (ULSpr. 50) *Se lip tāgiž ģd nēlakimdāvīž āigast* ‚Sest (see) vist on (leeb) tagasi ūks nelikūmmendviis aastat‘ | (68) *ni āb li riktic* ‚nūūd ei ole vist ōige [asi]‘ | (62) *siz bāron kiltiz ne'i: no, sin pūggad umāttā petrogradāš, ne libāt sūrd bolš-šāvīkkāp, ne libāt sūrt pu'nnist* ‚Siis parun ütles nii: no, sinu pojad on Petrogradis, nad vist on suured enamlased, nad vist on suured punased‘ | (95) *sōtt eētš lapst skūqlā, siz lib labākkām, . . .* ‚Saada oma lapsed kooli, siis on vist parem, . . .‘ | (94) *ni toķ āb li o'bbā* ‚nūūd ometi ei ole vist hilja‘ | **livP** (LGr. 425) . . . ,*ku sin ne jenn radō kull lib, . . .* ‚dass du wohl so viel Geld haben wirst, . . .‘ | (426) *vañklōm, miñgi mēl nantōn tānda vastō lib* ‚um zu sehen, welche Gesinnung sie für ihn hätten‘.

Recht häufig werden die obigen Formen auch noch zur Bildung gewisser zusammengesetzter Zeiten angewendet; so dienen sie z. B. zur Bezeichnung des futurum exactum activi, resp. passivi in Verbindung mit den Formen des part. perf. act., resp. pass.: (LGr. 158) *lib vōnd* (*vond, vuond, L ollen*) ‚ich werde gewesen sein‘ | (l. c.) *lib tappōn* (*L tappen*) ‚ich werde erschlagen haben‘ | (l. c.) *lib nūolōn* (*L nuolen*) ‚ich werde geleckt haben‘ | **livS** (l. c. 297) *ku ma ama lib jara kiriten* ‚bis ich Alles geschrieben habe‘ | **livO** (ULSpr. 59) *mōmi'et kittist: vō'dl-gāt ku lib uška'zzān* ‚maamehed (= lätlased) ütlesid: oodake, kuni saab välja kasvanud‘ || (LGr. 158) *lib taptōd* (*L tapteds*) ‚ich werde erschlagen worden sein‘ || In vereinzeltten Fällen kommt diese Konstruktion auch mit einer potentialen Nuancierung vor: **livS** (l. c. 332) *Nūd te liti maggen?* ‚Nun werdet ihr wohl geschlafen haben?‘ | **livO** (ULSpr. 26) *kiēndi sudūd libād mō'zā mūrdanāp* ‚keda hundid . . . vist on (vgl. *sm. lie*) maha murdnud‘.

In der salischen Mundart [bei Wied. L (= Livland)] erscheinen die Formen *lib, lid* usw. in Verbindung mit dem sogen. ersten Infinitiv (nach Sjögren) in dem Gebrauch als Futurum (vgl. LGr. 150): *lib šūōd* ‚ich werde essen‘ | (l. c.) *lib tapild* ‚ich werde streiten‘ | (l. c. 314) *Tāma āb tieda, mis ta lib tied* ‚Er weiss nicht, was er tun wird‘ || Für die übrigen Mundarten aber gilt: ‚Mit dem Hilfszeitwort *lid* (sein werden) verbunden, drückt der Infinitiv ein Müssen, eine Obliegenheit aus, z. B. *kiñgan sie rek sin jeds lib valmōks tiedō* (welchem sein wird, oder obliegen wird, den Weg vor dir zu bereiten), *sedā*

*lib moz (ma) tappo* (den muss man tödten)“, vgl. LGr. § 138/1, ferner: *livP* (l. c. 411) *Kis ab ta jello, sien ka ab li soodo* ‚Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen‘ | (412) *Sogdon ab li nagr ul kliba* ‚Der Blinde darf nicht lachen über den Lahmen‘ | (425) *ab sin li tammõn apto* ‚nicht du sollst ihm helfen‘ | (427) *Ni lib sinnõn tiedo, . . .* ‚Nun sollst du wissen, . . .‘ | (441) *mis lib mulkizõks urgo!* ‚was soll man mit dem Tropf anfangen!‘ | (451) . . . *ku ni lib ailõ* ‚. . . dass man nun laufen sollte‘ | (480) *Sin sudamõn lib virgoõs lid* ‚Dein Herz muss wachsam sein‘ || Ich glaube auf dem rechten Wege zu sein, wenn ich bei der Deutung dieser Gebrauchsvariante auch die lettische Sprache in Betracht ziehe. Im Lettischen bezeichnet nämlich „Die 3. P. *būs* ‚wird sein‘ mit dem Infinitiv . . . das Sollen, wobei der Agens im Dativ steht; z. B. *tev nebūs zagt* ‚du sollst nicht stehlen“ (vgl. J. Endzelin, Lettische Grammatik, Heidelberg 1923, § 752 und § 690).

Eine ähnliche Gebrauchsvariante finden wir auch noch in Verbindung mit den partitiven Formen der Infinitive auf *-mi* (Sjögren), *-mā* (Kettunen) [vgl. LGr. § 139]: *livP* (l. c. 454) *Sis mad umõn ka lib nalgo kuolimist* ‚Dann müssen wir selbst Hungers sterben‘ | *livS* (338) *Sinnel lib om vedikõsi jara mūmist* ‚Du wirst dein Vieh verkaufen müssen‘ | *livO* (ULSpr. 74) *sis si'nnān lip tu'lmāst mi'nnān iñā* ‚siis sa pead tulema minuga ühes‘ | (aus meinen eigenen Aufzeichnungen nach K. Stalte) *mā'ddān lib brā'ušmāst* ‚wir werden fahren müssen‘ | *mi'nnān lib jara brā'ušmāst* ‚ich werde wegfahren müssen‘.

Gleichzeitig jedoch ist bei den inessiven Formen der Infinitive auf *-mā*, *-mi* der Gebrauch als Futurum allgemein (vgl. LGr. § 139): *livS* (l. c.) *ta lib pidamõs* ‚er wird halten (wörtlich: er wird sein zum halten)‘ | *livP* (424) *jo sa ad li se ukõlimi, kis sellist abõõ lib palamis*; ‚denn du wirst nicht der Einzige sein, welcher solche Hülfe erbittet; (eig.: erbitten wird)‘ | *livO* (aus meinen eigenen Aufzeichnungen) *ma lib mūppā tabakt voštāmās* ‚ich werde morgen Tabak kaufen (wörtl.: ich werde morgen sein zum Tabakkaufen)‘ | *mūppā ta lip kaldi akkamās* ‚morgen wird er fischen (wörtl.: morgen wird er sein zum Fischfangen)‘ | *pāp lip pūvān pāvan lapstā rištīmās* ‚Der Pastor wird am Sonntag das Kind taufen (wörtl.: der Pastor wird sein am Sonntag das Kind zu taufen)‘. | Eine Erklärung dafür siehe bei den ähnlichen Konstruktionen des Estnischen.

Endlich können neben den Imperativformen von *võlda*, *volda*, *vuolda* (L *oll*, *old*, *olla*, *olda*) ‚sein‘, z. B. **sing.** 1. *las ma volg*, 2. *vol* usw. (L 1. *las mina olg*, 2. *ol* usw.), auch solche von *lid* ‚sein werden‘ gebildet werden: **sing.** 1. *las ma lig*, 2. *li*, 3. *lig*, **plur.** 1. *limõ* oder *las mēg ligõd*, 2. *ligid*, 3. *ligõd* (vgl. LGr. § 145).

Es kommt neben dem sogen. ersten Infinitiv: *lid* auch noch die Form des zweiten Inf.: *limi* wie auch die des part. praes. act. *lji* vor (vgl. l. c.).

### 3. Aus dem Estnischen.

Von den ostseefinnischen Sprachen ist die estnische die einzige, in der das Verbum *lēma* bereits fast gänzlich verloren gegangen ist. Es wird lediglich auf einem recht kleinen Gebiet — auf Saaremaa — gebraucht, sonst angeblich nur in Volksliedern. Vom Standpunkte der lebenden Sprache aus handelt es sich im letzteren Falle allerdings um längst erstarrte Formen. Wir verfügen hingegen über zuverlässige Angaben darüber, dass dieses Verbum auch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ebenfalls nur auf dem genannten kleinen Gebiet gebraucht wurde. Es ist ein „wie es scheint, nur auf den Inseldialekt beschränktes Zeitwort“, schreibt Wiedemann (vgl. EGr. 488). Einst werden diese Formen unzweifelhaft weiter verbreitet gewesen sein. Bei Hornung (Grammatica 109) finden wir z. B. noch das vollständige Paradigma des Potentialis: **sing.** 1. *lēnen*, 2. *lēned*, 3. *lēneb* od. *lēb*, **plur.** 1. *lēneme*, 2. *lēnete*, 3. *lēnevad* od. *lēvad*. Unsererseits sind wir der Ansicht, dass diese Formen neben dem potentialen Werte — auch zur Zeit Hornungs — wahrscheinlich auch noch das Futurum haben ausdrücken können. In dem von Hornung mitgeteilten Satze: *ehk meie leneme sawa* ‚vielleicht werden wir bekommen‘ verbleibt ja beim Fortlassen des Wortes *ehk* ‚vielleicht‘ das reine Futurum.

Neben der längeren Form *lēnen* usw. gibt Wiedemann andererseits das vollständige Paradigma der kürzeren Formen ohne das Potentialsuffix *-ne-*: **sing.** 1. *lēn*, 2. *lēd*, 3. *lēb*, **plur.** 1. *lēme*, 2. *lēte*, 3. *lēvad* (vgl. EGr. 488).

Diese kürzeren Formen kommen überwiegend in Konstruktionen wie *lēn tundmas* ‚ich werde erkennen‘ vor. Wollen wir diese näher betrachten.

Zum erstenmal wird diese Konstruktion in H. Gösekens Grammatik behandelt. „Das Verbum *lien* | welches auff den Insulen gebrauchet wird an statt des *sahn*. Matth. 24. *sel ajal lieb üx suhr willifus ollemas* | *kudt ep olle olnut tennani* | *ep faks ollemas lie*; Es wird als denn eine grosse Trübsahl seyn, als nicht gewesen ist bißher | und auch nicht werden wird“ (vgl. Göseken, *Manuctio* 66).

Die Feststellungen Gösekens werden durch die im Jahre 1647 verfassten, das Gepräge der Inselmundart tragenden, handschriftlichen Predigten von J. Koh ten und auch durch die im Jahre 1923 aufgefundene sog. „*Saaremaa käsikiri*“ (Handschrift von Saaremaa) — die ungefähr aus derselben Zeit stammt wie die obenerwähnte Arbeit von Göseken — in allem bestätigt: (EKVM 128) . . . , *oßifet sieß liete teye leudamas*, . . . , . . . , *suchet so werdet ihr finden* | (l. c. 134) *Se sündis kut Elisa üttilis omma* | *jungriti wašto, nemmat liewat söhmas, ninč Lieb jelle ülles jehmas*, | *ßen agfas Lieb jelle üx üttemas se on sehl ajal sündinut, sieß öppe, et jummal nüd ridas on, kut temma on olnut ilme alcmißeß*, *Es geschah, wie Elisa seinen Jüngern sagte: Sie werden essen und es wird etwas übrig bleiben. Hier aber könnte einer wieder sagen: ‚Das ist damals geschehen!‘, dann: Lerne, dass Gott nun reich ist, wie er gewesen ist von Anfang der Welt an. Wenngleich das Verbum *lēma* fast ausnahmslos von allen späteren Grammatikern behandelt wurde, liess man doch diese eigenartige Konstruktionsweise ausser acht. Wiedemann lenkte als erster die Aufmerksamkeit wieder auf sie: „. . . der Inseldialekt aber mit dem Inessiv des zweiten Verbalnomens, und zwar meistens im Präsens, welche Verbindung dann, wie *sāma* mit dem Illativ desselben Nomens . . . ein Futurum ausdrückt“ (vgl. EGr. 488). In Wiedemanns Wörterbuch wie in seiner Grammatik finden wir auch zahlreiche diesbezügliche Angaben: (EGr. 488) *seda enam len ma tundmas*, *desto mehr werde ich erkennen* | *sa led kurb olemas*, *du wirst traurig sein* | (EWb. 542) *su südame tuñnistus leb sulle mele tuletamas*, *dein Gewissen wird dich darin erinnern* | *teize mā-ilmas lēme seda selgeste nägemas*, *in der anderen Welt werden wir das deutlich sehen* | (EGr. 488) *sis teie lēte leidmas*, *dann werdet ihr finden* | *nemad lewad ennast üles näitamas*, *sie werden sich erweisen*‘.*

Diese Konstruktionen muten, glaube ich, heutzutage die meisten Esten schon fremd an. Der Grund dafür ist allerdings

nicht in der Ungewöhnlichkeit des Verbum *lēma* zu suchen. Es ist ja nichts klarer als die Entstehung dieser Gebilde. Konstruktionen solcher Art sind in der Umgangssprache gang und gäbe, wie z. B.: (EGr. § 143) *käizin neid wätamas* ‚ich besuchte sie‘ | (aus der Dichtersprache) *lōtsik seizis lūrimajes* ‚das Boot stand auf der Lauer, lauernd‘ || Desgleichen in Verbindung mit dem Verbum substantivum: *sa oled rikas õnnistamas* ‚du bist reich im Segnen‘ | *on juba tulemas* ‚er kommt schon, ist eben schon unter Weges‘ | *seda ei ole olemas* ‚das ist nicht vorhanden‘ | *küll olin rumal andmas* ‚ich war wohl töricht beim Geben, als ich gab‘ | *oli vël tulemas* ‚er kam noch, war noch nicht angekommen‘ | *ma olen neid näinud teine teizega rākimas* ‚ich habe gesehen, wie sie mit einander sprachen‘ | *ta on seal olnud puid rajumas* ‚er hat dort Holz gehauen‘ | usw.

Es ist nur zu natürlich, dass nun neben den Formen *olen* usw. (praesens) und *olin*, bzw. *olen olnud* (perfectum) des Verbum substantivum auch die Form *lēn* usw. (futurum) in die obigen Konstruktionen eingedrungen ist: *sa lēd olemas* ‚du wirst sein‘ usw. Es muss jedoch bemerkt werden, dass schon die obigen Konstruktionen ziemlich alte Formen darstellen können. Zur Bestätigung dessen mögen Hinweise auf die ganz ähnlichen Konstruktionen im Livischen dienen, z. B. (aus meinen eigenen Aufzeichnungen nach K. Stalte) *livO ma lib mūppā tabākt voštāmās* ‚ich werde morgen sein zum Tabakkaufen‘ | *mūppā ta lip kaldi akkamās* ‚morgen wird er sein zum Fische fangen‘ (eingehender siehe beim Livischen), bzw. auf die beinahe ganz ähnlichen Konstruktionen im **karArchangel**: (TAK 43) *Užmana i ijākšeh lienõv silma kuundelomah* ‚und er wird dich immer hören‘ usw. und im **karOlon**. (KKN II, 35) *Tulemajärvi lienemmõ sinū sätamah ennen heidü kodih* ‚wir werden dich vor ihnen nach Hause begleiten‘ usw. Die estnischen und livischen bzw. die karArch. und karOlon. Konstruktionen unterscheiden sich nur insoweit, als bei den ersteren der Infinitiv im Inessivus erscheint, bei den letzteren im Illativus.

Wir verfügen im ganzen bloss über zwei Beispiele, wo in Verbindung mit dem Verbum *lēma* eine andersartige Konstruktion erscheint: *lep olewa* ‚er wird sein‘ | (Hornung, Grammatica 109) *ehk meie lēneme sāwa* ‚vielleicht werden wir bekommen‘ (vgl. noch EGr. 488). Eine genaue Übereinstimmung mit diesen Konstruktionen finden wir in der wohlbekanntem finni-

schen Konstruktion des Futurums: *olen oleva* ‚ich werde sein‘; *on tuleva* ‚wird kommen‘ usw.

In den obigen Konstruktionen war der Wert der Formen *lən*, *ləd* usw. meistens ein futuraler. Dieselbe Formen in anderen Konstruktionen können aber auch den Wert des Potentialis ausdrücken: (Göseken, Manuductio 298) *leen* ‚mögen‘ | (Hupel, Sprachlehre 35) *leeb* ‚es mag wohl sein‘ | (Hupel, l. c. 202) in der Mundart von Pärnumaa *leeb kül olla* ‚das mag wohl so sein‘ | Läänemaa und Harjumaa *temma leeb sääl käinud* ‚er mag wohl dort gewesen sein‘ (die beiden letzten Beispiele sind auch im Wörterbuch von Wiedemann zu finden) | (Piibel<sup>1</sup> 49) *Ja wõtte fahhewõrra rahha enneste kätte, ja je rahha mis teie kottide juus on taggasi saanud, wõtte jälle omma kätte; ehk je leeb foggematta jündinud* ‚und nehmt doppeltes Geld in eure Hände und auch das Geld, welches in eure Säcke zurückgekehrt ist, nehmt wieder in eure Hände, vielleicht ist das unversehens geschehen‘ | (l. c. 526) *Job mõtleš: ehk mo pojad lewad patto teinud* ‚Hiob dachte: Vielleicht haben meine Söhne gesündigt‘ | (EKVM 134) Saaremaa *fien agfäs* ‚lieb jelle üx üttlemaš . . . , . . . hier aber könnte einer wieder sagen . . .‘

Hierher gehören noch die folgenden Beispiele, welche erst vor kurzem aus der lebenden Sprache in Saaremaa aufgezeichnet worden sind (nach freundlicher Mitteilung von A. Saareste): Anseküla *tā lēb seDā sând* ‚er mag das bekommen haben‘ (noch 1920 von alten Leuten gebraucht) | Kihnu *eḷ tāmā li mitte keDägi suāma* ‚er mag gar nichts (beim Fischfang)‘ | (*eḷ*) *ligi suāma* ‚(man) mag nichts bekommen, (man) fängt überhaupt nichts‘.

In Wiedemann Wörterbuch findet sich auch ein Beispiel für den Gebrauch als Konditionalis: *inimeze jüre ei leks tulemas* ‚er würde nicht zu dem Menschen kommen‘.

#### 4. Aus dem Wotischen.

Da zwischen den einzelnen wotischen Dialekten hinsichtlich des Gebrauchs des Verbuns *lēb* usw. weder in gestaltlicher noch in funktionaler Hinsicht sich irgendwelche wesentliche Abweichungen feststellen lassen, so möchte ich das ganze wotische Material nicht dialektweise, sondern zusammenfassend behandeln.

Ahlqvist gibt in seiner ‚Wotisk Grammatik‘ bezüglich der Indefinitivform des Verbuns *õlla* folgendes Paradigma: **sing.** 1. *lien*, 2. *liet*, 3. *lieb*, **plur.** 1. *lienemmä*, 2. *lienettä*, 3. *lienewät* (WGr. 66). Dass jedoch der Gebrauch eher ein futuraler gewesen ist, geht klar aus dem folgenden Satze hervor: „Indefinitiv af verbum õlen nyttjas äfven och mest såsom futurum; t. ex. õmen liewät oposit kassena, i morgon skola hästarna vara här. För öfrigt bör om detta lien märkas, att det är sammandraget af lênen, motsvarande det finska lienen“ (vgl. Ahlqv. l. c.). Das obige Paradigma ist auch aus einem anderen Grunde bemerkenswert: nämlich in der Hinsicht, dass, während das Potentialsuffix *-ne-* in der Einzahl niemals vorkommt, es in der Mehrzahl immer gebraucht wird. Leider lässt sich dieses Paradigma — in dieser nämlichen Form — an Hand der seitdem erschienenen wotischen Texte schon nicht mehr bestätigen. Im Werke von Lensu finden wir z. B. folgendes Paradigma, und zwar ausschliesslich mit einem futuralen Wert: **sing.** 1. *lên* ‚я буду (существовать)‘ и т. д., 2. *lêt*, 3. *lêb*, **plur.** 1. *lēmā*, *lēm* ‚будем‘ и т. д., 2. *lēte*, 3. *lēvät*, oder in der Negationsform: **sing.** 1. *en lē* ‚я не буду (меня не будет)‘ и т. д., 2. *et lē*, 3. *eb lē*, **plur.** 1. *eṁe*, *eṁ lē* ‚не будем‘ и т. д., 2. *ēte lē*, 3. *evät lē* (vgl. Lensu, Materialy 211 f.).

In der Sammlung des EKA (334:13) fand ich hingegen folgendes Paradigma, ebenfalls mit einem futuralen Gebrauch: **sing.** 1. *lien*, 2. *liet*, 3. *lieb*, **plur.** 1. *liemmä*, 2. *liettä*, 3. *lievät*. Vollständigkeitshalber sei gleich bemerkt, dass die nämlichen Formen zuweilen auch in der Funktion des Potentialis auftreten können (siehe die Beispielsammlung).

Es kommen aber äusserst selten neben den kürzeren Formen *lêb* usw. auch längere, mit dem sog. Potentialsuffix *-ne-* versehene Formen vor. In der Sammlung des EKA (334:13) finden sich z. B. Formen mit einer futuralen Funktion: **sing.** 1. *lienen*, 2. *lienet*, 3. *lieneb*, **plur.** 1. *lienemmä*, 2. *lienettä*, 3. *lienewät* (siehe ausserdem die Beispielsammlung).

Nach dem vorher Gesagten betrachten wir nun einige Sätze für den futuralen Gebrauch der sog. kürzeren Formen *lêb* usw., *lieb* usw.: **wotK** (NVK 185) *kaï tahot fšitää, ni kirjē vana lēp* ‚Kaikki tahdot tietää, niin pian tulet vanhaksi‘ | **wotO** (134) *i si:z juttēb lēd mo:rottssa* ‚niin sitten, sanoo, olet mainio‘ | (120) *tšen sähâ, tällē sūta antā, se lēp tämmä mēz* ‚Ken voi hänelle suuta

antaa, siitä tulee hänen miehensä' | wofW (8) *no, siz lēp ka'ngaz* ‚No, sitten tulee kangas' | (84) *se liep seniē najn* ‚se tulee olemaan hänen vaimonsa' | (76) *ko lieb vajā ni kül tämä tuleb . . .* ‚Jos on tarvis, niin kyllä hän tulee' | (WSpr. 19) *nūt sie liet peremiez* — ‚Jetzt wirst du der Eigentümer —' | (36) *tuož lied mama i miez liep tāta* ‚wirst auch Mama, und der Mann wird Papa' | (60) *siz liep tšülmä suvi* ‚so wird es (ein) kalter Sommer sein' | (61) *vähā lieb leipā* ‚es wird wenig Brot sein' | (66) *eb lie ennekaz vuosi* ‚es wird kein glückliches Jahr sein' | (Lensus, Materialy 225) *töt siäs eneles parapa, kaupotus lēp kaļēp* ‚Приведешь себе ты лучшее, товар будет дорогой.' | (255) *māt pūt lēvāt, meit eb lē* ‚Земли и деревья будут, а нас не будет.' | (267) *sis lēvāt vešerinat* ‚Потом будут вечеринки.' | (272) *hōmel lēp troitsa* ‚Завтра будет троица.'

In den Konstruktionen der folgenden Sätze müssen wir wahrscheinlich mit einem gewissen russischen Einfluss rechnen: wofO (NVK 126) *mi.lē jo lēb migällä sārussāg* ‚minulla jo on mitä syödä aamiaiseksi' | wofW (46) *me'ile lieb ve'solari* ‚Meille tulee hauskempi' | (WSpr. 25) *i meile liep parap elā* ‚und wir werden besser leben' (vgl. im Russischen: нам будет лучше жить).

Wie bereits erwähnt, können dieselben Formen zuweilen eine potentiale Funktion aufweisen: wofW (NVK 62) *ku'i li'evād ne j'egariv, ta'mppu näit tār ku'i nämä lievāt ko'pissunnu tši'viēse* ‚Mitenkä lienevät ne metsästäjät, piru heitä tietää, kuinka he lienevät kompastuneet kiveen.' | (SKVR IV<sub>3</sub> 709) *Kattila Vai leep laulua laottu, Vai lee virttä veeretelty Virrehtä valottaessa* ‚Oder ob man ein Lied gereimt hat, ob einen Gesang gesungen beim Giessen der Maische' | (727) *Laka vātan löekkuani, Missä pūssa löekku tehtü, Ebko lie lepässä tehtü, Pajupūssa painuteltu?* ‚Lass mich die Schaukel anschauen, aus welchem Holz (Baum) sie gemacht, ist sie wohl nicht aus Erle gemacht, aus dem Weidenbaum gebogen?' | (728) *Ebko lie Wenäi wēnü* ‚Hat vielleicht nicht Russland ihn geholt.'

Mit dem Potentialsuffix *-ne-* weitergebildete Formen lassen sich — wie oben gesagt — bereits viel spärlicher, meist im Volksliede, antreffen. Die hier aufgezählten Beispiele sind zweifellos reine Futura: (680) *Kui se liene maaina matka* ‚Wenn das eine Landreise sein wird' | (696) *Sit lēneb isäni minjä, Enne minjä esimene, sit leneb kyläle kuuma*

*leneb vallale vateri.* ‚Aus ihr wird die Schwiegertochter meines Vaters, die erste Schwiegertochter der Mutter, aus ihr wird eine Patin dem Dorfe, der Gemeinde eine Taufmutter.‘ | (l. c.) *Kui saab enneni iäle, Arm[ieisen] aig[suole], Leneb ennee alebi* ‚Wenn sie in den Jahren meiner Mutter sein wird, in den Zeiten der Besorgerin, wird sie niedriger als die Mutter sein‘ | (697) *Kui lened yvä tapane* ‚Wenn du von guten Sitten sein wirst‘ | **wofO** (NVK 126) *mustalainę juttęB: kase siä lened jo varma* ‚Mustalainen sanoo: Sinähän olet jo vahva‘.

Sowohl die Formen *lien* usw. und *lën* usw. als auch *lienen* werden auch noch zur Bezeichnung der zusammengesetzten Zeiten, namentlich des fut. perf. activi und passivi, gebraucht: **wofW** (WSpr. 34) *się ko kuолед, sis tämä lieb jo tšihunnu* ‚wenn du stirbst, dann ist er schon gekocht‘ | (52) *raskaz liep sünnüttä* ‚es wird schwer zu gebären sein‘ | (EKA 334: 52) *tämä lieb ajettu karjä* ‚er wird auf die Weide getrieben sein‘.

Die in den folgenden Sätzen vorkommenden Konstruktionen: ‚*mitä lieb*‘, etwas‘; ‚*tšellieB*‘, irgendwelcher‘ usw. tragen den Stempel eines russischen Einflusses, vgl. russ. *что-либо, кто-либо*. Hierher können auch Formen nach der Art ‚*kui lie*‘, vielleicht (russ. *может быть*)‘ gezählt werden, deren genaue Entsprechungen auch im estn. Ingeri- (Rosona-) Dialekte anzutreffen sind: *ko(i)le ~ kule* ‚id.‘ < \**ko(i)lię* < \**ko(i)lięp*, vgl. Mägiste RMP 5: **wofW** (WSpr. 17) *mitä lieb ain lučši* ‚Irgend-etwas [las er immer =] besprach er immer‘ | (64) *ize ain popotti mitä lieb da sültši* ‚Selbst flüsterte sie immer etwas und spuckte‘ | (Lensu, Materialy 270) *tšüzümä metsäheralta lisoa, no mid lep kos ios sä eb antä metsä kumpā on meie metsä kärjatō*. ‚Просили у лесничего добавки, но почему-то до сих пор не дают леса, который с нашим лесом рядом.‘ || (nach freundlicher Mitteilung von P. Ariste): *tšellieB* (< \**tšen lieB*) ‚кто-либо‘ | (l. c.) *millillieB* (< \**millin lieB*) ‚какой-то‘ | (l. c.) *kuheleb* ‚куда-то‘ || (WSpr. 35) *siä kui lie meni nenäsje pırko* ‚vielleicht ging dir (ein) Splitter in die Nase‘ | (l. c.) *mie vet kui lie vajętin lahzed* ‚vielleicht habe ich die Kinder vertauscht‘ | (Lensu, Materialy 287) *meile kui lę kehnoši apiup* ‚У нас как то плохо удаётся‘ | (299) *i iutęB: siä kui lę ed feda veiti?* ‚И говорит: „ты, кажется, брат Феди?“‘ | Ähnliche Bildungen sind noch im karOlon. und im Lüdischen vorhanden (siehe S. 19, 21).

## 5. Aus dem Finnischen.

In der heutigen finnischen Literatursprache werden als potentiale Formen des Verbum substantivum **sing.** 1. *lienen*, 2. *lienet*, 3. *lienee*, **plur.** 1. *lienemme*, 2. *lienette*, 3. *lienevät* gebraucht. In der alten Sprache und in den Mundarten kommen auch die kürzeren Formen **sing.** 1. *lien*, 2. *liet*, 3. *lie*, **plur.** 1. *liemme*, 2. *liette*, 3. *lievät* vor, und zwar in der Mehrzahl der Fälle in der potentialen und nur spärlich in der futuralen Funktion (vgl. Renvall, Finsk Språklära 110; Setälä, Suomen kielioppi<sup>9</sup> 105 usw.).

Beispiele für den potentialen Gebrauch von 1. *lien*, 2. *liet* usw.: (Kal.<sup>2</sup> 19) *Kun ei lie minulla mieltä*,... ‚Soll ich selbst Verstand nicht haben, ...‘ | (Kant. II 46) *Kussa lie mun kultueni*... ‚Wo mag mein Gold (Schatz) stecken‘ | (P a a s. Laus. 12) *Mikkeli Missä ne näi(n) kesällä lie?* ‚Wo können diese so im Sommer sein?‘ | (Sir. Laus. 117) *Mite pitkält lie täst tuonne Salohaukale?* ‚Wie weit kann es von hier bis dorthin nach Salohaukka sein?‘ | (l. c.) *Miss häness lie vika?* ‚Was kann ihm fehlen?‘ | (118) *Kui kauvva hää lie näi kylmä ilma?* ‚Wie lange kann solch ein kaltes Wetter (dauern)?‘ | (L a t v. Laus. 55) *Kukahän lie?* ‚Wer kann er doch sein?‘ | (l. c.) *Mikä hänessä lie* ‚Was kann in ihm sein‘ | (54) *Mitenkä sitä lie pitkältä?* ‚Wie lange kann es dauern?‘

In derselben Weise wird die Form *lien* usw. auch für die Bezeichnung des zusammengesetzten Potentialis gebraucht: (Kal.<sup>2</sup> 181) *Mitä lie ikänsä tehnyt*,... ‚Was hat sie bisher geleistet, ...‘ | (Kant. I 47) *Mikä lie minua luonut*,... ‚Wer kann (mag) mich geschaffen haben, ...‘ | (49) *Liekö minua luoja luonut, vai lie synti synnyttänyt*,... ‚Mag mich der Schöpfer geschaffen oder die Sünde geboren haben, ...‘ | (P a a s. Laus. 13) *Hirvensalmi Joha(n) siitä lie tapattuna (vertä) kuin monta kertoo*. ‚Schon hier hätte er so manches mal raten können.‘ | (Sir. Laus. 118) *Jos hää lie nii hulluskii käynt* ‚Wenn er so rasend hätte gehen können‘ | (l. c.) *Mite hää lie tullt puhheiks?* ‚Wie hat das zur Sprache kommen können?‘ | (L a t v. Laus. 55) *Miten se lie erehtynyt*. ‚Wie kann sich dieser geirrt haben.‘

Beispiele für *lienen* usw. mit einer potentialen Funktion: (Kal.<sup>2</sup> 61) *Mi sinä lienet miehiäsi*,... ‚Wer denn bist du von den Männern, ...‘ | (P a a s. Laus. 12) *Mikkeli Eiks sillä liene?* ‚Kann

es auf diese Weise sein?' | (Sir. Laus. 117) *Lehmät miss lienööt?* ‚Wo können die Kühe sein?' | (l. c.) *Ja mikä kumma siinä lienöö?* ‚Und was Sonderbares kann es hier geben?' | (Latv. Laus. 55) *En minä tiijä, eekö tuossa vielä liene* ‚Ich weiss nicht, ob (es) dort nicht noch (etwas) geben kann' | (l. c.) *Tuo lienöö mukava, jos lienöö* ‚Das wäre bequem (angenehm), wenn (es so) wäre‘.

Dieselben Formen sind auch als Ausdruck für den zusammengesetzten Potentialis recht gebräuchlich: (Kal.<sup>2</sup> 62) *Lienen tullut tuntemahan Tuon on seppo Ilmarisen* ‚Bin gewiss bekannt geworden mit dem Schmieder Ilmarinen‘.

Im Volksliede treffen wir recht selten auch auf eine futurartige Variante: (Suomen kansan muinaisia loitsurunoja, SKST LXII 205) *Ku lie virkku juoksemahan, sitä ohjilla ohita, . . .* ‚Wenn das Feurige laufen wird, leite es mit den Zügeln, . . .‘ | (Kal.<sup>2</sup> 163) *Itse lienen löylyn lyöjä, . . .* ‚Ich werde selbst die Hitze mehren, . . .‘

Zahlreiche Beispiele aus dem kar-Twer, Olon., lüd. u. weps. zeigen, dass der Suffix *-ne-* seine potentiale Funktion oft verlieren und mit dem Stamm *lie-* verschmelzen kann. Im Finnischen ist dies allerdings eine ziemlich seltene Erscheinung: „Konjunktiivin preesens on *-ne-* päätteellä johdetun verbin preesens. Tämmöisistä johdannaisista ovat kumminkin muut taivutusmuodot kadonneet, paitsi juuri preesens. Mutta *lienen* verbistä tavataan täällä joskus konjunktiivin imperfektin *-isi-* päätteellä syntynyt johdannainen . . . esim. *Mitäpäs sillä lieneisemmosta puhumista* (Ke.) . . . Tavataanpa vielä samaisesta *lienen* verbistä infinitiiviäkin; esim. *Missä se mahtanee liennä* (P.) . . .“ (vgl. Setälä, Suomi II 16: 116).

## 6. Aus dem Karelischen.

### a.

Im karArch. ist die längere Form *liene-* usw. — ebenso wie im karNowg. und wepsM. — die gebräuchlichste. Betrachtet man die einzelnen Beispiele in Bezug auf ihren Gebrauch, so lassen sich futurale und potentiale Konstruktionen gleich zahlreich anführen.

Besonders interessant sind die zusammengesetzten futuralen Konstruktionen, welche stark an die estnischen und livischen Konstruktionen nach der art von *estn. len sõmas* ‚ich

werde essen‘; liv. *lib pidāmoš* ‚er wird halten‘ erinnern (vgl. oben S. 5, 7 f.). Der Unterschied besteht bloss darin, dass dort der *-ma-*, *-mā-* Infinitiv im Inessiv, hier im Illativ steht. [Vollkommen ähnliche Konstruktionen finden sich auch im Olonezischen (siehe S. 18): (TVKK 4) Poaden . . . , *lienet ni šovišša*, . . . *lienet pertissä*, . . . , . . . wirst sowohl in Kleidern (Gewändern) (sein), . . . wirst im Zimmer (sein), . . .‘ | (7) *Em müö, šanov, miula iäksi ilmažeksi lieňöv kattiloa süüä*. ‚Ich verkaufe (es) nicht, sagt (er), ich werde für alle Zeiten einen Topf haben zum Essen.‘ || (43) *Užmana Vot, mie hepožeň siulaš annaň, i ijäkseh lieňöv silma kuundelomah*. ‚Siehe, ich gebe dir das Pferd, und (es) wird immer auf dich hören.‘ | (6) Poaden . . . *lienet naizen perzien alla ištumah*, . . . du wirst unter dem Steiss der Frau sitzen‘ | (220) *ikkunat lienňäh avaudumah, ei še liene hüvä olomah* ‚die Fenster werden sich öffnen, dies wird nicht gut sein‘ | (l. c.) *lienet istumah, olet istuva*.]

Im Volksliede ist auch die potentielle Bedeutung eine recht häufige. Diesen Gebrauch der Form *liene-* in Verbindung mit den potentialen Konstruktionen der Vergangenheit erwähnt schon Genetz: „koncess. preteritissä on apuverbillä kaksi muotoa: *ollen, ollet, ollov, ollemma, olletta* ja *lienen, lienet, lieňöv l. lienov, lienemmä, lienettä*, joista edellistä enemmin käytettään EK:ssa, jälkimmäistä PK:ssa“ (vgl. TVKK 220). Ferner noch: (26) *Himol'a lieňöv küllitti ken käinüt* ‚es kann jemand vorbeigegangen sein‘ | (29) *Kompakka . . . ana lieňöv prorokan šanalla*: ‚. . . dass es nach dem Worte des Propheten werde:‘ | (SKVR I<sub>2</sub> 625) *Luusalmi Miksi lienet minun luonu?* ‚Warum hast du mich geschaffen?‘ | (l. c. I<sub>3</sub> 371) *Jyskyjärvi Jos sä lienet veen herja, mene vienoon vetehen . . .* ‚Wenn du ein »herja« des Wassers wärest, gehe ins ruhige Wasser . . .‘ | (l. c. I<sub>4</sub> 258) *Usmana Ootko tuska tuulen tuoma, . . . vai liet raukka rahvahasta, . . .* ‚Bist du ein Missmut, vom Winde gebracht, . . . oder bist du vielleicht ein armer Tropf aus dem Volke, . . .‘ | (532) *Häme Vein kultanen kuninkas, . . . millä lienen suututtanut, . . .* ‚Goldner König des Wassers, . . . womit mag ich dich gereizt haben, . . .‘ | (l. c. II 540) *Midä lieňö dūmajnu, midä lieňö aiatellu!* ‚Was konnte er denken, was konnte er sinnen!‘ | (542) *midä lienen roadant, kaikk prostikkaa!* ‚Was ich getan haben möge, vergebt (mir) alles!‘

Die gänzliche Verblässung des Potentialsuffixes *-ne*, bzw. seine Verschmelzung mit dem Stamm *lie-*, zeigen folgende For-

men: (TVKK 31) Šuigarvi ... *i lieñi ülen tüüni*. ,... und es wurde ganz still.‘ | (105) *tästä hää lieñis* ,hüvä tulisi‘ | (Vgl. noch S. 14, 17, 21, 25, 30.)

### b.

Im karTwer finden wir sowohl für die Form *lie-* als auch für *liene-* ein reichliches Beispielmateriale. Die Funktion ist in der überwiegenden Zahl der Fälle eine futurale, und es lässt sich eine andere Gebrauchsnuance nur sehr selten nachweisen.

Betrachten wir zunächst einige Beispiele des futuralen Gebrauchs der kürzeren Form *lie-* usw.: [KKN I 19 (Karjalainen)] Basmanova *šigañe šanou*: *»mie roičen pēñgeret, šiuua lieu ōi.u.«* ,das Schweinchen sagt: »Ich grabe das Beet, dir wird es kalt.« | [38 (Alava)] Tolmaču *»ñi mid ei lie«* ,»Es wird nichts werden.« | (39) ..., *nñ liev šilda*, ..., ,..., dann wird es eine Brücke (werden), ...‘ | (40) *maša i šanov*: *»kuinba lieu?»* ,Maša sagt auch: »Wie wird es sein?« | (77) *magavošta keguo ei lie*. ,Vom Schlafen wird kein Getreideschober.‘ | (78) *ristkanža kun ei šěännü, on kuin jumala, a šěändüv, nñ liev kuin koira*. ,Der Mensch ist, wenn er nicht zürnt, wie ein Gott, wenn er aber zürnt, dann wird er wie ein Hund.‘ | [101 (Kujola)] Pokriškina ..., *nñ heññä lieḡ št uberie ei lieḡ*. ,..., dann wird es (so viel) Heu (geben), dass (man) nicht wird abernten können.‘ | (l. c.) *tämä miun oma lieḡ* ,Das wird zum Meinigen.‘

Beispiele für den futuralen Gebrauch der Form *liene-* usw.: [13 (Karjalainen)] Sel’ča ..., *kun mie šičññün, oigie lienet a kun en šičññü, ōiärä*. ,..., wenn ich zürne, wirst du recht (haben), wenn ich aber nicht zürne, (dann) unrecht.‘ | [48 (Alava)] Tolmaču *ana šěän-ala, šüöv, terveh lienöv* ,Gib (das) unterm Herzen (?), isst (er), (so) wird (er) gesund.‘ | (55) *i šanov nuoremalla tütöllä*: *»lienet miun moržien«*... ,und sagt dem jüngeren Mädchen: »Du wirst meine Braut (werden)« ...‘ | (67) *Tresna šanov*: *»kašša vedeh käzi da-i lienöv!»* ,... sagt: »Tauche die Hand ins Wasser und (dann) wird es!« | (69) *rahvaš šanotah*: *»ka kellä lieñöv kupčantütär miehellä«*. ,Das Volk sagt: »Sieh (mal), wen wird die Kaufmannstochter (heiraten)«.‘

Unter dem von uns bearbeiteten Materiale befinden sich auch zwei Beispiele, wo wir wahrscheinlich eine konditionalartige Funktion annehmen müssen, die aber — wie wir wissen — dem potentialen Wert nahe steht [vgl. finn. *-ne-* (pot.) ~ ung. *-ná-*,

-né- (cond.): [24 (Karjalainen) Čistoje Dubrovo ..., *anna lieñöu lämb'ümemb'i* ..., dass es wärmer werde' | [102 (Kujola)] Pokriškina *otti kajvo loukoq, kušša sundukka liey* ,nahm, grub ein Loch, wo die Truhe sein könnte'.

In einigen Beispielen drückt die Form *liev* eine Notwendigkeit aus: [41 (Alava)] Tolmačču *ivana šanov*: »*liev lähtie*«, Ivan sagt: »Man muss gehen« | (64) *Tresna šanov*, »*ei voija; ičelläs liev männä*«, sagt, »(sie) können nicht; du musst selbst gehen« | (40) Tolmačču *vaña i šanov*: »*liev žen männä*«, ..., Vanja (Ivan) sagt auch: »Er muss gehen«, ...' | Man könnte auch annehmen, dass diese Gebrauchsnuance die Folge eines russischen Einflusses darstellt, z. B. *liev lähtie* ,man muss gehen (= придется идти)'. Diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die folgenden Sätze, wo die Form *liev*-, gleich dem russischen ,придется', eine ,kommen'-artige Bedeutung hat: [103 (Kujola)] Pokriškina *päivä lieñi, h'änee naškiettih šinne* ,Es kam der Tag, dass man ihn dorthin liess' | (104) *lieñi še aiga, što h'iän i šaj* ,Es kam die Zeit, dass ihr auch (ein Kind) ward' | usw.

Der Vollständigkeit halber seien hier noch die folgenden — auch aus den anderen nahe verwandten Sprachen wohl-bekannten — Beispiele angeführt: [103 (Kujola)] Pokriškina *piästih kaikki volnoiksi, i eluq lieñi i dengia lieñi külläldi* ,Es wurden alle freigelassen, sowohl Gut wie Geld wurde genug.' | (l. c.) *päivä lieñi, h'änee naškiettih šinne* ,Es kam der Tag, dass man ihn dorthin liess' | (l. c.) ... *i lieñi h'änellä vouše h'ivä a toizilla manixoiilla lieñ abiq*, ... ,... und es wurde ihm sehr gut, aber den anderen Mönchen wurde es schlecht (zu Mute), ...' | (104) *lieñi še aiga, što h'iän i šaj* ,Es kam die Zeit, dass ihr auch (ein Kind) ward.' || [29 (Karjalainen)] Sel'ča ..., *nün i mie lieñizin kaikkih randoih külovañe*; ..., (dass) ich auch für alle Strände hörbar werde;' | [102 (Kujola)] Pokriškina »*nu i vieglä što müö lieñizimmä volnoit*, ... ,»Und noch, dass wir alle frei werden mögen, ...' | (Siehe weiter S. 14, 16, 21, 25, 30.)

## c.

Im karNowg. kommt im allgemeinen der Stamm *liene-* vor, der kürzere Stamm *lie-* hingegen nur sehr selten. Der Gebrauch ist im allgemeinen ein futuraler: [KKN I 141 (Petrelius)] Nebeličča *briha šanov*: »*pidäv ottoa šiun naista, miula lie koišša bal*«, Der junge Mann sagt: »Man muss deine Frau mit-

nehmen, bei mir wird es zu Hause ein Fest geben« | (134) *kala tuas šanov*: »mäne, lie jo čuariččan«, Der Fisch sagt hinwieder: »Gehe, werde schon Zarin« | [106 (Kujola)] *Birčova* . . ., *šanō*, »ka tämä liēnō šiūla izändä«, . . ., sagt, »siehe, dieser wird dir zum Herrn« | (l. c.) . . . *i šiūla denġat liēnnäh šinā* . . . und du wirst deine Gelder hier haben | (110) . . . *i šanōgi tūtöllä*: »nūd miē šiūn urož liēneē«, . . . und sagt auch dem Mädchen: »Nun werde ich dein Mann.« | (l. c.) . . ., *šanō*, »miē luġji, što šiūla kakš lašta liēnō, tūtō i poiġa. . . .«, sagt er, »Ich mache, dass dir zwei Kinder werden, eine Tochter und ein Sohn.« | (116) *nu tšuġri šanō*: »ku tapoit, ni džlat neġševo, liēnet vāvū«, Nun sagt der Zar: »Wenn du gemordet hast, so ist nichts zu tun, du wirst zum Schwiegersohn.« | (l. c.) . . . *šanogi hānellä*: »ku liēnō šiūla svuġrba, ni . . .«, . . . sagte auch zu ihr: »Wenn deine Hochzeit kommen wird, dann . . .« | [137 (Petrelius)] *N'ebeličča* . . ., *šitā lienōv šalkussa* . . ., davon wird es im Sacke geben | (143) »mäne šie i šiūla lienōv külläldi denġoa«, »Geh und du wirst genug Geld haben«.

## d.

Im Olonezischen treffen wir im allgemeinen nur die längere Form *liennov* usw. (über *-nn-* siehe näher bei der Behandlung der lüdischen Beispiele), und zwar in der Mehrzahl der Fälle mit einer futuralen Funktion. Z. B.: [KKN II 35 (Genetz)] *Tulemajärvi* »roitahēze (liennō) huomenūzel päiväl kai koiš«, »Sie werden am morgigen Tage zu Hause sein.« | (TAK 68) *liennen hüvä*, »olen oleva hyvä« || In einigen Sätzen kommen auch die aus dem karArch. bereits bekannten zusammengesetzten futuralen Konstruktionen vor: [KKN II 35 (Genetz)] *Tulemajärvi* »elä«, *sanoi*, »ivan, itke; liennemö sinū sättamah ennen heidü kodih!«, »Sagte: »Weine nicht, Iwan, wir werden dich vor ihnen nach Hause begleiten!« | (36) *Vieljärvi mučoi laskettau*: »hot juota hattarviet, liennen kündelemah, älä vai leikkaa!«, »Die Frau sagt: »Magst du (mir) auch Fusslappenwasser zum Trinken geben, ich werde gehorchen, schneide bloss nicht!« | [62 (Ojansuu)] *Säämäjärvi* . . . *sanōŷ*: »ġed nostA minū, hos savakko kädēh anna, liēnnēm minā sinū, hüvüttŪ loġdīmāh«, . . . sagt: »Wenn du mich nicht aufhebst, mögest du den Stock in (die) Hand geben, ich werde dir Gutes tun.« | [69 (Genetz)] »nügöi«, *sanou*, »peästä, en lienne enāmbi tulemah melliččäh«, »Jetzt«, sagt er, »Lass mich

frei, ich werde nicht mehr in die Mühle kommen<sup>4</sup> | (TAK, 178) *liennet toitti tulemah* ‚olet toiste tuleva‘.

Zuweilen kommt auch die potentiale Funktion zum Vorschein: [KKN II 59 (Ojansuu)] Säämäjärvi *tiezi joga siän, vai ku midä liennou küzüttü*; ‚er wusste ein jedes Ding, mochte man bloss etwas fragen;‘ | (141) Tolvajärvi *mie sail lapsen üöllä da ukko hadluagina minne lienõ männü*. ‚Ich bekam ein Kind in der Nacht, aber der Alte ‚hadluagina‘ (Schimpfwort) mochte irgendwohin gehen.‘

Im folgenden Beispiele finden wir auch aus anderen verwandten Sprachen wohlbekannte Russizismen: (KKO<sup>2</sup> 50) Vieljärvi *kačšo ken liennouß oli möine*, . . . ‚Siehe, jemand war solch einer, . . .‘ | [KKN II 83 (Genetz)] Salmi *hos kui liene lüönnüh, akku hüviä sanuq ei andañnuh ukolleh*. ‚Wie er sie auch schlagen mochte, gab die alte Frau ihrem Manne kein gutes Wort.‘

### e.

Beide Formen, sowohl *lie-* als *liene-*, sind im karIng. noch recht häufig. Die folgenden Beispiele aus dem Volksliede sind ausgesprochene Futura: (SKVR III<sub>1</sub> 562) Sutela *Mitä tuost miulla lie?* ‚Was wird mir daraus werden?‘ | (l. c. III<sub>2</sub> 239) Soikkola, Säätinä *Vielä lienõ mokkooma aika, Moen aika arma-hain, Lienõ vuoroin leinäkkin, Vielä lienõ mokkooma k[erta]*. ‚Es wird noch eine solche Zeit kommen, eine solche liebste Zeit, es wird gelegentlich Trauerlied sein, es wird noch eine solche Zeit kommen.‘ | (372) Sutela *Siiz liet muista onnekkamp*; . . . *Siiz liet miestä lahevemp!* ‚Dann wirst du glücklicher als die anderen sein; . . . dann wirst du lahevemp‘ als die Männer sein!‘ || (l. c. V<sub>1</sub> 135) Sohvola *Koska lienet miun vävvyine, Lienet lempivierahaine!* ‚Wenn du mein Schwiegersohn wirst, wirst (du mein) lieber Gast (sein)!‘.

## 7. Aus dem Lüdischen.

Im Lüdischen kommen — wenigstens in den von uns durchgesehenen Texten — immer nur die von dem sekundären Stamm (*liene-* usw.) gebildeten Formen vor. Ihr Wert ist — fast ohne Ausnahme — derjenige des Futurums: [LKN 6 (Ojansuu)] Tiudia *ši kegõs piäi, kui lienõv nalg*, . . . ‚Sitten aumasta, kun tulee nalkä, . . .‘ | (21) Kändjärvi *a kui pilvèd liennov*, . . . ‚Mutta kun pilvet tulevat, . . .‘ | (39) Šuoju *lienõv buqbaq (siēs) i emää*

*sies* < »Tulee olemaan mummon ja äidin asemassa« | (40) . . . *i liñnem müö ozattomäd igäkš. . . ja me tulemme iäksi onnettomiksi.* | (71) »*mida nügöi liñnou?*« »Mitä nyt tulee?« | (l. c.) . . . ,*tunou üö, liñnou eht. . . ,tulee yö, tulee ilta. . .* | (72) . . . ,*mäntä kui telne siga liñnou kävüäd!* . . . , mene tiedä kuinka teille siellä tulee käymään!« | (l. c.) . . . ,*ka hebod e-i-liene . . . ,niin hevosta ei tule olemaan* | (125) . . . *i liñnou hüvä rok. . . ja tulee hyvä keitto.* | (134) »*i mis, sanuu, sina tiedäd i mišs i liñnou?*« »Ja mistä, sanoo, sinä tiedät, ja mistä tulee?« | (155) . . . *i meine liñnou hüvä eläda sinunke. . . ja meidän tulee hyvä elää sinun kanssasi.* | (166) . . . *i sanuu pappi: »si. . . ja sanoo pappi: «Sinulle tulee vaimo. Naiselle sanoo: »Tulee mies.«* | (171) *sid liñnou südäm puhtäs* »Sitten tulee puhdas ydin [aivina?]| (l. c.) *sid hälne liñnou pauñin.* »Sitten hänelle tulee palttina.«

In vereinzelten Fällen treffen wir in den Texten von Ojansuu auch eine Übersetzung nach der Art des Potentialis. Diese Funktion erscheint aber, wenn wir auch die übrigen Teile der Texte in Betracht ziehen, überaus fraglich: (l. c. 35) *sanou: »nügöi mi. . . hüväd ei liñne.«* »Sanoo: »Nyt ei minulle liene hyvää.« | (36) *kaffsuu ivan: »täs mi. . . ei liñne eländad, pidäu mi. . . lähtä kodispi ei ierä.«* »Livana katsoo: »Tässä minulle ei liene olinpaikkaa, minun on lähdettävä kotoa pois.« | (151) »*läkkäm (sina) kodī i liñnem müö küllajžed!*« »Lähtekäämme (sinä) kotiisi ja me lienemme kylläiset!« | (168) *ku hüvin liñnou puidud, ottau muzik kämmenē, . . .* »Kun lienevät hyvin puidut, talonpoika ottaa kämmenelle, . . .«

Wir finden im Lüdischen ebenso wie im Olonezischen und im Mittelwepsischen neben der Form *liñnov* auch noch ziemlich oft die Form *liñnov*. Z. B.: (l. c. 21) *Kendjärvi a kui pilväd liñnov. . . ,Mutta kun pilvet tulevat. . .* | (73) *Šuoju tojžei dorogai ajoin, ei liñnenu hebod.* »Toiselle tielle ajoin, hevonen tuhoutui.« | (l. c.) *ühtei dorogai aianuzii, e-i-liñnuiž ittšedai.* »Toiselle tielle olisin ajanut, olisin itse tuhoutunut.« | (94) *i mida liñnenou sille pahut, . . . ,Ja mitä attunee sinulle pahaa. . .* | (219) *tule huomem minunuste, liñnet.* »Tule huomenna minun luokseni, tulet olemaan.« | Die Form *liñnov* usw. ist zweifelsohne das Ergebnis einer morphologischen Analogie. Es handelt sich hier um die Wirkung der regelmässigen Typen: *karArchang. kironnet* (pot.) < \**kirot-ne-t*, *karOlon. uinonnet* (pot.) < \**uinot-ne-t* usw. Die

Form *liennov* entspricht also ganz den Typen: **karOlon.** *lähten-  
nõu*, **karNowg.** *ei süödänne, kun andannet* usw., bei welchen wir  
laut der Regel nur die folgenden Formen erwarten könnten:  
*\*lähtenõu, \*ei süödäne, \*kun andanet* usw. Da die Bildung  
*liennov* recht weit verbreitet ist (siehe oben) und die Assimi-  
lierung *-nn-* < *\*-t- + -n-* in den primären Formen, wie **karArchang.**  
*kironnet* usw., sich noch im Gemeinfinnischen vollzogen hatte,  
können wir vielleicht auch den Typus ‚*liennov*‘ für eine ziem-  
lich alte Form halten.

Zuweilen finden die Formen *lienov* usw. auch bei der  
Bildung der zusammengesetzten Zeiten Anwendung. Z. B.: (l. c. 19) *Mundjärvi ... , sit se lienõu valmišt(ē)ttu. ,... , sitten se  
on valmis.‘* | (16) *tuliän vuoden en liene muqnitettu. ‚Tulevana  
vuonna ei minua petetä.‘*

Wieweit der Lude das Potentialsuffix *-ne-* als verblasst  
und zum Stamme gehörig empfindet, ist deutlich aus Beispielen  
zu ersehen, wo an die Form *liene-* usw. noch ein weiteres Tem-  
pus- (*-i-*) und Moduszeichen (*-ne-*), bzw. Verbalsuffix (*-škande-*) ge-  
fügt wird (vgl. unten S. 14, 16, 17, 25, 30). Z. B.: (l. c. 30) *Šuoju  
liēñ starikälē händäi žiēl* ‚Vanhuksen tuli häntä sääli‘ | (32) *liēñ  
hällē tuskau* ‚Hänen tuli ikävä‘ | (58) *mužikälē liēñ žiēl, ...  
,Miehen tuli sääli, ...‘* | (70) *... i liēñ semmoine vauged, ... . . . ja  
tuli niin valoisa, ...‘* | (77) *šid liēñit sina kuolī. brižnūn mina elä-  
vau vedēu, i liēñid elāu.* ‚Niin sinä tulit kuolleeksi. Roiskautin  
elämänvettä, tulit eläväksi.‘ | (86) *... , liēñ, mī liēñ! ,... , tuli  
mikä tuli!‘* | (110) *... , liēñi kuolī, šid elāvau, liēñ(i) elāu, ...  
,... , tuli kuollut, sittenkun elämänvedellä, tuli elävä, ...‘* | (141)  
*tsariälē liēñi žiēl bala-kirovad, ...* ‚Tsaarin tuli sääli Balakiro-  
via, ...‘ | [l. c. 218 (K u j o l a)] *Mundjärvi ižanē liēñ žiēl* ‚Isän tuli  
sääli‘ || [l. c. 94 (O j a n s u u)] *Šuoju i mida liēnnenou sille pahūt, ...  
,ja mitä attunee sinulle paha, ...‘* || (l. c. 171) *šid liēniškandou  
ruqhtim* ‚sitten tulee rohdin‘ | (l. c.) *šid liēniškandou südämēd*  
‚Sitten tulevat ytimet [luontirohtimet?]‘ | (175) *se liēniškandou  
išketut kaikēnai diēno siēttūd.* ‚Niin tulee teurastetuksi, koko  
toimi on suoritettu‘.

Die aus dem Wot. bzw. karOlon. bereits bekannten Russi-  
zismen *mida liēnou* = ‚что-нибудь‘, *ken liēnou* = ‚кто-нибудь‘ sind  
auch im Lüdischen sehr verbreitet: z. B. (Genetz, Kiele-  
tär 5: 14) *siid ken liennou suoi heiden peldoh kävümäh* ‚sitte  
joku rupesi (oik. sai) heidän peltoonsa käymään‘ | (l. c. 25) *Ken*

*lienou tuli perttii*, ... ‚Joku tuli tupaan,...‘ | [LKN 227 (Kalima)] Mundjärvi ... ‚*meššas ratškahtie ken liņou* ,... ‚metssä risahti joku, mikä lie risahtanut‘ | (237) ... *dälgē ken liņou matkadau tobđ* ‚... jäljessä mikä kulkenee suurikokoinen‘ | (248) ... *hebol ken liņou tuli pordahiden edē* ‚... ‚hevosella joku tuli portaiden eteen‘ | (263) *nāgen, külän randas lähteges koveruzis ken liņou on, ruskottau*. ‚Näen, kylän rannassa avannossa on joku kyyrysisään, punottaa (kuin tuli).‘ || [l. c. 155 (Ojansuu)] Šuoja *i läh stolās-pieite, i mida-liņo sanui hilläštši*, ... ‚Ja lähti pöydästä ja jotain sanoi hiljaa,...‘ | [179 (Kujola)] Tiudia *šid mite liņoi lašk*. ‚Sitten, miten lie, laski.‘ | [248 (Kalima)] Mundjärvi ... *i sanū arhereilē: »vet mieš kiändüj minun mida liņou tagaze* ‚... ja sanoo piispalle: »Se minun mieheni mitä lienee kääntynyt takaisin‘.

## 8. Aus dem Wepsischen.

### a.

Wir können auf Grund der spärlichen nord-(Äänis-)wepsischen Texte im allgemeinen zwei Feststellungen machen: 1) es wird der längere Stamm *line-*, *line-* gebraucht, 2) die Funktion ist immer eine futurale. Z. B.: *vepsN* (Kett.-Siro NVM 162) Äänis ... *i linop päufin*, ... ‚... ja tulee palttina,...‘ | (166) *hätkenik minun tütre.n mužik eläškandob, linobik pitk igaiñe?* ‚Kauanko minun tyttäreni mies tulee elämään, tuleeeko pitkäikäiseksi?‘ | (Ahlqv. Anteckn. 52) Šoltjärvi ... *eika ei line teile nagradad tātās teid’e taivhalis’es* ‚... (muuten) ei tule teille palkkaa tai vaalliselta isältäanne‘ | (54) *ibo üht linob vihadamaha*, ... ‚sillä yhtä tulee hän vihaamaan, ...‘ | (55) *Ibo homneline its’e linob holitamaha its’eze nūs’is*. ‚Sillä huomeinen tulee itse huolimaan tarpeistansa.‘

### b.

In den Texten von Kettunen-Siro bzw. Andrejev kommen die Formen *linneb* usw., bzw. *lineb* und in denen von Ahlqvist (aus der Mundart von Ladv.) nur die sekundären Formen *linnob* usw. vor. In Lönnrots Texten aus der Ojattimundart wird neben der Form *linob* auch die kürzere *le* gebraucht. Die Funktion der längeren Form ist ein reines Futurum, wogegen die der kürzeren ein deutliches Präsens ist.

Beispiele für den futuralen Gebrauch: **wepsM** (Kett.-Siro NVM 24) *ni ühtet sostkašt i liñe.* ‚Yhtään takkukohtaa ei tule.‘ | (25) *sid vate vaumiž liñeb.* ‚Sitten tulee villakangas valmiiksi.‘ | (45) *hengiš i liñe.* ‚Hengissä ei tule olemaan.‘ | (51) ... , *mi siñi liñeb* , ... , mitä sinulle tulee‘ | (l. c.) *nu, ka itšg tedištad, mi liñeb.* ‚No, niin itse saat tietää, mitä tulee.‘ | (75) *ñe tšiš poigas liñeb hersjañin.* ‚Tästä pojasta tulee talonpoika.‘ | (106) *sid bajär häneñe sanui: ñugud liñep tanhou nel hebod i liñep kume karavulad.* ‚Sitten herra hänelle sanoi: Nyt tulee lääväsuojuksessa olemaan neljä hevosta ja tulee olemaan kolme vahtia.‘ | (Andrejev Lit. Hrest. 18) *Jumalanke mäne, ... pert tiile lineb!* ‚Geh in Gottes Namen, ... ihr werdet ein Haus haben (bekommen?)!‘ | (20) *Hyvä! Mamš sinun lineb çariçan!* ‚Gut! Deine Mutter wird Kaiserin!‘ | (22) *Minä voin hoč sormidme hiid lugeda ku lineb nuz.* ‚Ich kann sie sogar an meinen Fingern herzählen, wenn es nötig sein wird.‘ | (32) ... , *kut tariz mise pidaiz yhtes — veslemb miile lineb* , ... , wenn es nötig, dass wir beisammen bleiben, wird es uns lustiger sein‘ | (l. c.) *Minä — sanub, — kut sanuin, muga i lineb.* ‚Ich — sagt (er) — wie ich gesagt habe, so wird es sein.‘ | (33) *Jäti hän kuklan, mäni sareile i kaçub, mi lineb.* ‚Sie liess ihre Puppe, ging zur Scheuer und sieht, was kommen wird‘ | (36) *Da sinä hiita. kebymb lineb.* ‚Und du wirf (deine Schuhe vom Fusse). Es wird leichter (sein).‘ | (43) *Jumalan ted oma tedmatomad . . . Sigä hänele lineb hyvä . . . Toizel svetal . . .* ‚Gottes Wege sind unbekannt . . . dort wird es ihm gut (gehn) . . . In der anderen Welt . . .‘ || (Ahlqv. Anteckn. 55) *Ladv. eika ei linne teile palkad tatas teiden taivahatis'es* ‚ei ole oleva teille palkkaa taivaalliselta isältänne‘ | (57) *Linnob silm sinun huba, se kaik hibj sinun pimed linnob* ‚(Jos) silmäsi on paha, niin koko ruumisi on pimeä‘ | (Lönnrot N.-Tschud. 4) *Ojatti i sile linob siit dovol'no sōmist, . . .* ‚ja sinulle tulee sitte kyllin syömistä, . . .‘ | (27) *Ibo kus elo teiden, sigäl linob i sydaim teiden.* ‚Sillä missä teidän hyvyttenne, siellä on henkennekin oleva.‘

Beispiele für der Gebrauch als Präsens: (l. c. 3) *Tyhjais'el veljel eräis't raadot ei le* ‚Köyhällä veljellä muuta työtä ei ole‘ | (4) *ei le milai ni-mitä sōmist* ‚ei ole minulla mitään syömistä‘ | (5) *sanob hänele: »milai mööst ei le kus ni mitä«* ‚sanoo hänelle: »minulla taas ei ole mitään« | (12) *Reboi hänel kysui: »händan kuna sinä jätit, komaine, kun silai händat ei le?»* ‚Repo kysyi

häneltä: »kunne sinä, kummiseni, hännän jätit, kun sinulla häntää ei ole?» | (14) *Hämehauk sanui: »paimen ei le väär, hänel ei le mugoist sijat, kus söda, ...*, Hämähäkki sanoi: »paimen ei ole syypää, hänellä ei ole mokomaa sijaa, kussa syöda, ...» || (10) ... *lat'sus ei leent ni reboit ni kalat, ...*, puolikossa ei ollut ei repoa ei kalaa' | (3) ... *no tyhjais'el veljel enambat ei leent, kut yhten aidan sydaines vähäine rugist semetud. ...*, mutta köyhällä veljellä enempää ei ollut, kuin yhden aidan sisässä vähäinen ruista kylvetty.'

## c.

Im Südwepsischen wechseln die kürzeren *lib-* und die längeren *linob-*Formen miteinander ab. Die Funktion ist eine rein *futurale*.

Beispiele für die Form *lib'*: *wepsS* (NEV I:78) *tarbiž lib mileñ rata*. ‚Minun on tehtävä.‘ | (l. c. II:6) »*ana sä ni mida houdu, mäne sä priha kodhe, silš kaiked lib, leibad lib i kaiked lib.*« — »*no hivä, velak se lib.*« — »*lib.*« — »Älä sinä mitään huolehdi, mene sinä poika kotiin, sinulle kaikkea riittää, leipää riittää ja kaikkea riittää.« — »No hyvä, tokkohan riittää.« — »Riittää.« | (8) *sit kaiked lib* ‚sitte kaikkea on‘ | (20) »*homen bašib iwa'n tsarö-vižšä lip pir i baš, valižšeskandob ñevestad, ...*», »Huomenna I. Ts:n luona on pidot, rupeaa valitsemaan morsianta, ...» | (66) *hän i bašib*: »*ivō pästtä, drug lib* — ‚Hän sanoo: »ei voi päästää, ystävä tulee —» | (81) *bačar* »*en teda min i lib*«, *bašib, ...* ‚Herra »en tiedä mitä tuleekaan«, sanoo, ...» | (91) *tarbiž edō küzüdä hejmōt, eika meile bašib iälges huiged lib*. ‚On ensin kysyttävä sukulaisilta, taikka meille, sanoo, perästä tulee häpeää.‘ || In Anbetracht des zweifellos starken russischen Einflusses kann ich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob die in den untenstehenden Sätzen vorkommenden Konstruktionen: ... *meil lib ...*, ... *heil lib ...* usw. finnisch-ugrischen Ursprunges (vgl. *ung. ... nekem lesz ...*, ... *neked lesz ...* usw.) oder unter russischem Einfluss entstanden sind: (l. c. 10) *pap i bašib*: »*nu nigid mibak meil lib?*« ‚Pappi sanookin: »no nyt mitä meille tulee?» | (83) *a ñetse ak küzüb*: »*mite hän oza lib, lapseñe*«, ‚Mutta se eukko kysyy: »millainenhan lienee kohtalo, lapsen?» | (l. c. I:15) ... *i bašib*: »*ah mite tšoma vorof-ñik lib mamšiñe*. ... ja sanoo: »ah, miten hyvä turkinkaulus tulee eukolle.‘ | (83) ... *da nägob*: »*mit heil lib, godi vād*«, ... ja näkee: »mitä tästä (heillä) tulee, odotahan».

Beispiele für die längere Form *linob*: (106) *maksim bašib*: »*tšoma linop ka māgi aĵan*«. ,Maksim sanoo: »jos hyvä on, niin minäkin tulen.« || (l. c. II:46) »*o'i sä bašib | ra'zbai'nik vanh | sa'umempä | whtiä | a'igām mänētīd | i' line | va'rzad*«, »oi sinä rosvo, vanha salvamenpää, hukkaan aikaa tuhlaat, ei tule varsaa« || (77) »*deŋgōš emā baši, deŋgōš i line tuggedust*,... , »Rahoista emme puhu, rahoista ei tule estettä,... | (84) ...*da i moržā line minulae*, . . . , ja ei tulle minulle vaimoa. | (l. c.) . . . , *se häneŋ linob mužik*, . . . , se tulee olemaan hänen miehensä | (97) . . . *i ba'sin »ne'tšis ko'irāheš li'nep toŋk*, . . . , . . . sanonkin: »siitä koirasta tulee hyvä (tolkku),...<sup>1)</sup>.

Zum Schluss möchten wir noch darauf hinweisen, dass eine der karTwer (kond.) *liēñizin* ,ich könnte sein' genau entsprechende Form sich auch im Südwepischen nachweisen lässt: *liniž* ,er könnte sein' (vgl. LVHA § 275). Ebenso haben die lüd. Šuoju *liēniškandoŋ* ,wird sein' usw. Formen ihre genauen Gegenbilder im Südwepischen: (*ahvatnikōd*) *lineškandob* ,es fangen an Bewerber zu erscheinen'. Wie wir wissen, ist *-škandē-* ein Suffix des verb. deverb., „... mis esineb inkoatiivse ja futuurse tähendusega verbides: *saškandēn* 'hakkan saama, saan tulevikus', *andaškata* 'hakata andma, tulevikus anda', *ripuškandob* 'hakkab ripnema'...“ (vgl. LVHA § 377; ferner Lönnrot N.-Tschud. 44; Genetz, Kioletär 5, 22; Sziny nyei NyK XVI:424). Sowohl die Formen finn. *lieneis* usw., karTwer *liēñizin* usw., karArch., bzw. lüd. *liēni* usw. als auch die Formen wepsS *lineškandob* usw. beweisen also ohne jeglichen Zweifel — wie wir es bereits festgestellt haben (siehe S. 14, 16, 17, 21, 30) —, dass im Karelischen, Lüdischen, Wepischen und teilweise im Finnischen neben der Form *lie-* auch die Form *liene-* bereits als eine echte Stammform betrachtet werden kann.

9. In den ostseefinnischen Sprachen vertritt die kürzere Form (estn. *lē-*, finn. *lie-* usw.) im allgemeinen drei Hauptfunktionen, resp. Hauptbedeutungen: 1. Futurum (ich werde usw.), 2. seltener — mit Ausnahme des Finnischen — Potential

1) Es kommt öfters vor, dass die einzelnen Textsammler gewisse Wörter verschieden übersetzen, obzwar es sich an Hand des zusammenhängenden Textes deutlich feststellen lässt, dass wir es in allen Fällen eigentlich mit einer und derselben Bedeutung zu tun haben. So z. B. die obige Form *linob* = ,on, tulee, ei tule' usw. Wir führen in allen Fällen die ursprüngliche Übersetzung der einzelnen Textsammler an.

(ich mag sein usw.), und 3. vereinzelt — Präsens (ich bin usw.). Alle drei Gebrauchsvarianten lassen sich auch in anderen verwandten Sprachen nachweisen. Z. B. 1. Futurum: **tšer.** [SUS Toim. LIX 7 (Wichmann)] KB ... *tšar γań, ko'rmā šu'lōā, perke li-ēš* ,... wenn es [an dem genannten tag] windstill ist, wird das viehfutter billig, ausgiebig' | [l. c. XVII 171 (Ramstedt)] *i rryot li-ēš* ,Es wird morgen' | (l. c. 177) ... *i oksa lieš* ,... es wird Geld' || **syrlj.** (Wied. Syrj. Gr. 201) *mu vylyn ma te ražan, vylys-vyljas vylyn ražema loö* ,was du auf Erden lösest, wird auch im Himmel gelöst sein' || **wotj.** [VNpk. 55 (Munkácsi)] *minam kišnoā luod-a? luo-kā luo-no ton, moneštim kilmā kēlzi!* ,leszel-e az én feleségem? lenni bizony leszek, csak a szómra hallgass!' | **ung.** *leszek, lesz* ,ich werde, du wirst usw.' || 2. Potentialis: **tšer.** [SUS Toim. XVII 68 (Ramstedt)] *aštāš mazar li-ēš* ,was möglich getan werden kann' | (l. c.) *li-ēš li tiōam* ,ist das möglich' | [NyK XXXVIII 218 (Wichmann)] *U šōβērām laštālān tšialaš og li* ,vászonkabátot csinálni [és] [azt] felölteni nem lehet' | **wotj.** [VNpk. 169 (Munkácsi)] *šizām čüzāz so arēn koť-ku luā vandēnē* ,a megfogadott kacsát bármikor le lehet vágni abban az évben' | [l. c. 72] *luoz, luoz!* ,lehet, lehet!' | **ung.** (Krizsa 555) *Hol van apád? otthon lesz!* ,Wo ist dein Vater? er wird (wohl) zu Hause sein!' | (Petőfi) *Csóke ez vagy bor? Biz én már nem is tudom igazán. Bor lesz ez, bor!* ,Ist das ein Kuss oder Wein? Wahrlich, ich weiss es schon nicht mehr recht. Es wird (wohl) Wein sein, Wein!' | (Arany) *Udvaromnál van egy apród, csak parányi: az magyar lesz.* ,An meinem Hofe ist (dient) ein Knappe, ein geringer: der wird ein Ungar sein.' || 3. Präsens: **lpN** 1. *lēm* (ich bin), 2. *læk* (du bist) usw. | **tšer.** [SUS Toim. LIX 37 (Wichm.)] *U tü-η-kart li-ēš kà: fšān kres-a fšā:žā.* ,Hauptführer ist der taufvater des bräutigams.' | (NyK XXXVIII 206) *tēlām peš dūštā lieš kān, kenēzām peš šok'šā lieš.* ,Ha télen nagy hidegek vannak, nyáron nagyon meleg lesz.' | ? **syrlj.** [Fgr. Füz. 19: 48 (Fokos)] *V ... i stav šonid mijan šondiš loqe.* ,... és minden melegünk a naptól van.' | **wotj.** [WSpr. II 3 (Wichm.)] *MU duntem gontem lue* ,das Billige ist haarlos (d. h. schlecht)' | (4) *gondir gwaz bātir lue* ,der Bär ist mächtig in seiner Höhle'.

Nach Budenz war die ursprünglichste Bedeutung des fraglichen Zeitwortes ,*menés* (= gehen, sich fortbewegen)'. Dementsprechend können die oben angeführten Gebrauchs-

nuancen bloss sekundären Charakters sein. „Noha a *lèv-* (*lènni*) ige egyenesen „esse“-t is jelent s mint ilyen a *val-*, *vol-* alakjainak pótlására szolgál (*lészén erit, lenni esse*), sőt a lapp nyelvben egyedül a megfelelő *lē-*, *lā-* jelent „esse“-t (s nem egyszersmind „*fieri*“-t), mégis ezen nyugvás-féle „esse“ jelentés ellenében eredetibbnek kell tartanunk a „*fieri, werden*“ mozgás-féle jelentést“ (vgl. Budenz MUSz 698). Budenz gründete diese seine Anschauung auf ungarische Beispiele. Im Ungarischen kann nämlich das Verbum ‚*lenni*‘ auch mit einem Lativus (*lenni valamivé* ‚werden zu etwas‘) stehen und die Bedeutung ‚*fieri*‘ haben. Dass sich dann aus der ‚*fieri, werden*‘-artigen Bedeutung eine ‚*esse, sein*‘-Bedeutung hat entwickeln können, beweist er an Hand einer indogermanischen Analogie, indem er sich auf die Beispiele lat. *fu-* (*fui, futurus*); griech. *φν-* ‚entstehen, wachsen, werden‘ (*φῶμα* ‚gewächs‘, *φύτος* ‚gewachsen‘); sanskrit *bhū-* ‚werden, sein, gedeihen‘ (*bhūta* ‚geworden‘) usw. beruft: „De a „*fieri, werden*“ értelmet megint az ugor nyelvekben közönségesen „haladó mozgás“-t tevő ige fejezi ki: oszt. *jiv-*, *ji-* (= m. *jōv-*) „kommen“ és „werden“ ... azt véljük, hogy a *lèv-* (f. *lie-* stb.) is eredetileg csak „menést“ jelentett“ (l. c. 699). Wenn die Erklärung von Budenz richtig ist, dann ist auch die Ausbildung der Futurum-, bzw. Präsensfunktion der ostseefinnischen Form \**lē-* mehr oder weniger klar (‚*kommen, gehen*‘ > ‚*fieri, werden*‘ > ‚*esse, sein*‘). Es gelingt weiterhin sogar die potentiale Funktion ohne grössere Schwierigkeit zu erklären. In Verbindung mit der Erklärung des potentialen Wertes der oben S. 26 angeführten ung. Formen [*Hol van apád? otthon lesz!* ‚Wo ist dein Vater? er wird (wohl) zu Hause sein usw.‘] hat nämlich in Anlehnung an G. Szarvas schon I. Veres auf die Möglichkeit einer Entwicklung nach der Art ‚*Zukunft*‘ > ‚*Wahrscheinlichkeit*‘ hingewiesen (vgl. Nyr. XXII 163 und noch Klemm MTM 107).

Es wird jedoch angebracht sein, gegenüber dieser allgemein angenommenen Erklärung auch einen gewissen Zweifel zu Worte kommen zu lassen. Wie wir gesehen haben, hat Budenz die ursprüngliche ‚*bewegung*‘-artige Bedeutung des fraglichen Verbums dadurch bewiesen, dass das Verbum *lev-*, *le-* im Ungarischen mit einem Lativus stehen kann und dass sich eine ‚*bewegung*‘-, ‚*fieri*‘-artige Bedeutung immer deutlich herausfühlen lässt (vgl. Budenz MUSz 698). Dieser Umstand

allein ist hingegen noch keineswegs vollkommen überzeugend. Denn — erstens — können wir an der Hand einiger ostseefinnischer Beispiele auch annehmen, dass möglicherweise gerade die Bedeutung ‚*fieri*‘ sich aus der Bedeutung ‚*sein werden*‘ entwickelt hat. In diesen Beispielen ist nämlich der Verbalstamm nicht *le-*, sondern unzweifelhaft *liene-* usw., z. B. **karTwer** [KKN I 48 (Alava)] Tolmačču *ana šėän-ala, šüöv, terveh lienöv* ‚Gib (das) unterm Herzen (?), isst (er, so) wird (er) gesund.‘ | **lüd.** [LKM 40 (Ojansuu)] Šuoju ... *i liņem müö ozattomäd igäkš.* ‚... ja me tulemme iäksi onnettomiksi.‘ | (125) ... *i liņou hūvā rok* ‚... ja tulee hyvä keitto‘ | **wepsN** (NVM 166) *hätkenik minun tütreen mužik elaškandob, lūnobik pitk\_igaine?* ‚Kauanko minun tyt-täreni mies tulee elämään, tuleeko pitkäikäiseksi?‘ | usw. Dieser sekundäre Stamm (*liene-* usw.) hat aber unbeding-t eine Entwicklung *liene-* ‚mag sein‘ > *liene-* ‚sein werden‘ durchmachen müssen, bevor er zum sekundären Stamm geworden ist (siehe unten). Das besagt mit anderen Worten, dass die ‚*fieri*‘-Bedeutung von *liene-* sich nur aus der Bedeutung ‚*sein werden*‘ hat entwickeln können. Gegen diese Annahme lässt sich der Umstand beibringen, dass z. B. im **karTwer** — wo neben dem Stamm *liene-* usw. zuweilen auch der Stamm *liē-* usw. zum Vorschein kommt — der Stamm *liē-* usw. ausser der Bedeutung ‚*sein werden*‘ — wenigstens in den von uns durchgesehenen Texten — in einem einzigen Falle auch die Bedeutung von ‚*fieri*‘ hat: **karTwer** [KKN I 78 (Alava)] ... *a šėändiöv, nīn liev kuin koira* ‚... wenn er aber zürnt, so wird er wie ein Hund‘. Deshalb könnte man auch daran denken, dass die Bedeutung ‚*fieri*‘ sich an die längere Form *liene-* usw. unter dem Einfluss des Stammes *liē-* usw. geheftet hat. Zweitens haben die Formen **estn.** *ole-* ‚sein‘ ~ **ung.** *vol-, val-* (in perf. *volt*, praet. *vala* usw.) ‚*id*‘ usw. auch eine lative Funktion und die Bedeutung ‚*fieri*‘, z. B. **ostj.** [Fgr. Füz. 15:105 (Pápay)] *>mola gerek andama olljil?* ... ‚Hogyan lehet a búnt jóvá tenni (tk. a bún semmivé lesz-e)?...‘ | (115) *mā nṽṽ ḥoža ollam* ‚Én nálad (tk. hozzád) leszek‘ | (180) ... *loṽ mur ḥoža kòžài ol* ‚... ő, a nép gazdájává lesz‘ || **wog.** [VNGy I 32 (Munkácsi)] ... *joli tārēmt naṽ Mir-susnē-ḥummi’ ālèn, āsèn numi tārēmt Numi-Tārmi’ voss āli, am Kaltési’ āle’im.* ‚... az alsó égen légy te Világ ügyelő-férfivé, atyád a felső égen Felső-Isten (Numi-Tárém) lesz, én Kaltés leszék.‘ | **ung.** (NySz) *Már két*

*rendbeli portásim oda vannak* ‚Es sind bereits meine beiden Torwächter abwesend‘ | (l. c.) *Oda vagyok én* ‚nullus sum‘.

Man pflegte letztere Konstruktionen auch als sekundäre Erscheinungen aufzufassen. Doch warum kann nicht ebenso die lative Funktion bzw. die Bedeutung ‚*fieri*‘ des Verbums *esfn. lē-* ~ *ung. lev-, le-* usw. sekundär und die Bedeutung ‚*esse*‘ primär sein? Ist ja doch auch diese Bedeutung — wie wir gesehen haben — verbreitet genug. Diese zweite Annahme könnte auch den Grund der Verdrängung der Form \**ole-* durch die Form \**lē-* im Lappischen klarer beleuchten. Die Erklärung der futuralen und der potentialen Funktionsnuance würde natürlich auch in diesem Falle auf keine grösseren Schwierigkeiten stossen. Der futurale Gebrauch (‚ich werde‘ usw.) konnte sich nämlich leicht auch aus dem Präsensgebrauch (‚ich bin‘ usw.) entwickeln. Der Kürze halber verweise ich bloss auf die oben angeführten Beispiele aus dem *ostj.* und *wog.* [z. B. *ostj.* (Fgr. Füz. 15:41) *i mà kòza ollam!* ‚én is gazda leszek!‘ usw. | *wog.* (VNGy I 32) *am Kaltéš? āle'im* ‚én Kaltés leszek‘ usw., vgl. oben]. Die Möglichkeit eines Übergangs von dem futuralen Gebrauch zu einem potentialen haben wir schon erörtert.

Es bleibe noch übrig, die längeren Formen, richtiger die Formen mit dem Potentialsuffix *-ne-* zu behandeln.

Hinsichtlich des Gebrauchs lassen sich diese Beispiele in zwei Hauptgruppen scheiden: 1. in solche, die im allgemeinen einen Potentialis ausdrücken, und 2. in solche, die eine futurale (‚ich werde‘ usw.) Funktion haben.

Unzweifelhaft müssen wir hierbei die potentiale Funktion für ursprünglicher und die futurale für sekundär halten. Die Wandlung *Potentialis* > *Futurum* lässt sich durch zahlreiche Beispiele belegen, z. B. *finn.* (Kal.) *itkenet* ‚du wirst weinen‘; *lpL. liñcem* ‚ich werde sein‘ usw. (siehe hierzu Setälä Suomi II 16: 118, TuM. 181; Halász NyK XVII 33 usw.).

Die Entwicklungsmöglichkeit *Potentialis* > *Futurum* ist auch anderweitig hinsichtlich der Form \**lēne-* ein wichtiges Moment; denn sie war es, die auf dem kar., lüd., weps. und teilweise auf dem finn. Sprachgebiet den längeren Stamm *liñe-* hervorbrachte. In der Zeit nämlich, als die Form *liñe-* auch die Funktion des Futurums hat annehmen können, fiel sie der Funktion nach mit der kürzeren Form *liē-* vollkommen zusammen, die auf dem genannten Sprachgebiet im allgemeinen sowohl eine futurale als

auch eine potentiale Bedeutung aufweist. Die Übereinstimmung in der Funktion zog dann naturgemäss auch eine Übereinstimmung in der Morphologie nach sich. Da *lie-* eine echte Stammform darstellte, fing man an, Modus- und Tempuszeichen auch an die sekundäre Form *liene-* zu fügen, d. h. letzteres erhielt den Charakter einer echten Stammform (siehe S. 14, 16, 17, 21, 25).

Das wepsische verneinende praes. ind. *ei le*, der finnische Potentialis *lienen* und der estn. Konditionalis *lēks*, der livische Imp. *lig, li* usw. weisen alle darauf hin, dass das Verbum \**le-* einst auch in den ostseefinnischen Sprachen ein vollständiges Paradigma ergeben hat. Der heutige Zustand, also die Vereinigung mit dem Verbum *ole-* in einem gemeinsamen Paradigma, ist folglich bloss ein sekundärer. Worauf ist dieser Suppletivismus zurückzuführen?

G. Petz (A nyelvbeli kiegészülésről, NyK XXXII 219—29) meint im Zusammenhang mit dem Suppletivismus im Paradigma des ungarischen verbum substantivum *lenni* ‚sein‘ [dessen Gebrauch im wesentlichen mit dem obigen Suppletivismus in den ostseefinnischen Sprachen übereinstimmt, zumal es sich auch dort hauptsächlich um die gegenseitige Ergänzung der Stämme *val-*, *vol-* (~ finn. *ole-*) und *lev-*, *le-* (~ f. *lie-*) handelt]: „Kétségkívül itt is az az eset forog fönn, hogy bizonyos jelentésbeli mellékárnyéklatok jobban hozzáfűződhetek a *lenni*-hez, mint a *vagyok* illető alakjaihoz. Budenz szerint a *lenni* mozgást, eredetileg menést jelentett ... s ma is érezzük ‚fieri‘-féle jelentését. Mint-hogy már most a jövő időalakkal inkább a valami felé mozgás, mint a nyugvás képzete asszociálódik, azért érthető, hogy a *leendek, fogok lenni* kiszorította a \**valandok* alakot.“ (Vgl. Petz l. c. 228.) Diese Anschauung wurde kürzlich auch von Z. Jókay unterstützt (vgl. A kiegészülés a magyarban, MNyv. XXV 276—77).

Wir möchten diese Ansicht jedoch nicht ohne Einwand gelten lassen. Denn es handelt sich ja in erster Linie bloss um die Vermischung zweier selbständiger Paradigmen, und erst dann in zweiter Linie um ein Vordringen bzw. Verlorengelassen einzelner Formen der betreffenden Paradigmen. Die Tatsache, dass man z. B. anstatt der finnischen potentialen Form 1. *ollen*, 2. *ollet* usw. die in ein ganz anderes Paradigma gehörende Form 1. *lienen*, 2. *lienet* usw. zu gebrauchen anfangt, zwingt gerade zu der Annahme, dass an die Form 1. *lienen*, 2. *lienet* usw. dieselbe

Bedeutungsnuance geknüpft worden war wie an die Form 1. *ollen*, 2. *ollet* usw. Dieses Moment ergab nun den Zustand, dass zum Ausdrücken einer Funktion (z. B. im gegenwärtigen Falle des Potentialis) zwei gleichbedeutende Formen zur Verfügung standen. Diese Phase lässt sich z. B. im Ungarischen gut verfolgen, wo die potentialen Formen 1. *lennék* usw., 1. *volnék* usw. als vollkommen gleichwertig parallel gebraucht werden (vgl. MNyv. XXV 277 usw.). „Mindenféle nyelv történetének számtalan példája azt bizonyítja, hogy a kifejező eszközök fölösleges bősége nem maradandó állapot. Ha ugyanarra a célra bármely okból két sőt esetleg több nyelvi elem (szó, alakváltozat, szóalak, suffixum, mondatszerkezet stb.) jön létre: csak az egyik marad meg, a másik, esetleg a többiek csakhamar elavulnak, hacsak nincsen alkalom funkció-megoszlásra“ (vgl. Horger, A magyar igeragozás története 33). Welche von solchen gleichwertigen Formen sich zu behaupten vermag, lässt sich im voraus nicht entscheiden. Der Kürze halber möchte ich hier nur auf die Feststellung von Genetz hinweisen, welcher in betreff des Karelischen sagt: „koncess. preteritissä on apuverbillä kaksi muotoa: *ollen*, *ollet*, *ollov*, *ollemma*, *olletta* ja *lienen*, *lienet*, *lienöv* l. *lienov*, *lienemmä*, *lienettä*, joista edellistä enemmin käytetään EK:ssa, jälkimmäistä PK:ssa“ (vgl. Genetz TVKK 220).

## Öfters angeführte Quellen und ihre Abkürzungen.

- Ahlqv. Anteckn. = Ahlqvist, A.: Anteckningar i Nord-Tschudiskan. Helsingfors 1859.
- Andrejev, Lit. Hrest. = Andrejev, F. A.: Literaturnij Hrestomatij vepskijale nacal'nijale školale. Leningrad 1934.
- Budenz, MUSz = Budenz József: Magyar-Ugor összehasonlító szótár. Budapest 1873—1881.
- EGr. = Wiedemann, F. J.: Grammatik der Ehstnischen Sprache. St.-Petersbourg 1875.
- EKA = Eesti Keele Arhiiv.
- EKVM = Saareste, Cederberg: Valik eesti kirjakeele vanemaid mälestisi. A. 1524—1739. Tartu 1925—31.
- EWb. = Wiedemann, F. J.: Ehstnisch-deutsches Wörterbuch<sup>2</sup>. St.-Petersbourg 1896.
- Fgr. Füz. = Finnugor Füzetek.
- Genetz, Kieletär, 4—5 = Genetz, A.: Wepsän pohjoiset etujoukot I, II. Kieletär 4—5.
- Göseken, Manuctio = Göseken, Henr.: Manuctio ad Linguam Oesthonicam. 1660.
- Hornung, Grammatica = Hornung, Joh.: Grammatica Esthonica. Riga 1693.
- Hupel, Sprachlehre<sup>1</sup> = Hupel, Wilhelm: Ehstnische Sprachlehre. Riga u. Leipzig 1780.
- Kal.<sup>2</sup> = Kalevala. (Toinen painos.) Helsingissä 1849.
- Kant. = Lönnrot, E.: Kanteletar.
- KKN I, II = Leskinen, E.: Karjalan kielen näytteitä I, II. Helsinki 1932—34.
- KKO<sup>2</sup> = Kujola, J.: Karjalan kielen opas. Helsinki 1922.
- Klemm MTM = Klemm, Antal: Magyar történeti mondatan. Budapest 1928.
- Latv. Laus. = Latvala, S.: Lauseopillisiä muistiinpanoja Pohjois-Savon murteesta. Helsingissä 1899.
- Lensu, Materialy = Lensu: Materialy po govoram vodi. Leningrad 1930.
- LGr. = Joh. Andreas Sjögren's Livische Grammatik nebst Sprachproben. (Von F. J. Wiedemann.) St.-Petersbourg 1861.
- LKN = Ojansuu, H. — Kujola, J. — Kalima, J. — Kettunen, L.: Lüüdiläisiä kielennäytteitä. Helsinki 1934.
- Lönnrot, N-Tschud. = Lönnrot, E.: Om det Nord-Tschudiska Språket. Helsingfors 1853.
- LVHA I, II = Kettunen, Lauri: Lõunavepsa häälik-ajalugu I, II. (E. V. Tartu Ülikooli Toimetused B II—III.) Tartu 1922.
- MNyv. = Magyar Nyelv. Budapest 1903.
- NEV I, II = Kettunen, L.: Näytteitä etelävepsästä I, II. Helsinki 1920, 1925.
- NVK = Kettunen-Posti: Näytteitä vatjan kielestä. Helsinki 1932.

- NVM = Kettunen, L. ja Siro, P.: Näytteitä vepsän murteistä. (SUS Toim. LXX.) Helsinki 1935.
- NyH<sup>7</sup> = Szinnyeï, József: Magyar nyelvhasznítás. Hetedik javított és bővített kiadás. Budapest 1927.
- NyK = Nyelvtudományi Közlemények. Budapest 1862 —.
- Nyr. = Magyar Nyelvőr. Budapest 1885.
- NySz = Magyar Nyelvtörténeti Szótár I, II, III. Budapest 1890—93.
- Paas. Laus. = Paasonen, H.: Lauseopillisia havaintoja verbin ja konjunktionoin alalta. [Vähäisiä kirjelmiä VII.] Helsingissä 1889.
- Piibl.<sup>1</sup> = Piibli Raamat. Tallinnas 1739.
- Porkk. ID = Porkka, V.: Über den ingrischen Dialekt. Helsingfors 1885.
- RMP = Mägiste, J.: Rosona murde pääjooned. (E. V. Tartu Ülikooli Toimetused B VII.) Tartu 1925.
- Sir. Laus. = Sirelius, U. T.: Lauseopillinen tutkimus Jääsken ja Kirvun kielimurteesta. Helsingissä 1894.
- SKVR = Suomen Kansan Vanhan Runot.
- Sprw.<sup>2</sup> = Szinnyeï, József: Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft. Zweite, verbesserte Auflage. Berlin u. Leipzig 1922.
- SUS Aik. = Suomalais-ugrilaisen Seuran Aikakauskirja. Helsingfors 1886.
- SUS Toim. = Suomalais-ugrilaisen Seuran Toimituksia. Helsingfors 1890.
- Szinnyeï, NyK. = Szinnyeï: A. vepsä nyelv. NyK XVI.
- TAK = Genetz, A.: Tutkimus Aunuksen kielestä. (Suomi II:17.) Helsingissä 1885.
- TVKK = Genetz, A.: Tutkimus Venäjän karjalan kielestä. (Suomi II:14.) Helsingissä 1880.
- ULSpr. I = Kettunen, L.: Untersuchungen über die livische Sprache I. Tartu 1925.
- VNGy = Vogul Népköltési Gyűjtemény I—IV. Budapest 1897.
- VNpk. = Munkácsi, Bernát: Votják Népköltészeti Hagyományok. Budapest 1887.
- WGr. = Ahlqvist, A.: Wotisk Grammatik jemte Språkprof och Ordförteckning. (Acta Societ. Societ. Fenn. V.)
- WSpr. = Ariste, P.: Wotische Sprachproben. Tartu 1935.

### Öfters vorkommende sonstige Abkürzungen.

estn. = estnisch.

finn. = finnisch.

karArch. = karelischer Dialekt in dem Gouvernement Archangel.

karIng. = karelischer Dialekt in Ingermanland.

karNowg. = karelischer Dialekt in dem Gouvernement Nowgorod.

karOlon. = karelischer Dialekt in dem Gouvernement Olonez.

karTwer = karelischer Dialekt in dem Gouvernement Twer.

livK = kolkenscher Dialekt des Livischen.

livO = ostlivisch.

livP = pisenscher Dialekt des Livischen.

livS = salisscher Dialekt des Livischen.

livW = westlivisch.

lüd. = lüdisch.

ostj. = ostjakisch.

ung. = ungarisch.

wepsM = mittelwepsisch.

wepsN = nordwepsisch.

wepsS = südwepsisch.

wog = wogulisch.

wotK = wotischer Dialekt von Kukkosí.

wotÖ = ostwotisch.

wotW = westwotisch.

---

Est. A- 17430

TÜ RAAMATUKOGU



1 0300 01067005 9

19.

F-